



Unter der Hecke aufgeschichtete Steine, zu Haufen oder Wällen abgelegtes Totholz, Staudenschnitt und anderes organisches Material bereichern die Vielfalt zusätzlich. Da zahlreiche Organismen ständig mit dessen Abbau beschäftigt sind, können Sie immer wieder nachlegen. So entsteht mit der Zeit ein besonders wertvoller Lebensraum aus feuchtem Mulm, halb verrotteten und an der Oberfläche eher trockenem Material, wie es in der ausgeräumten freien Landschaft kaum mehr vorkommt. Hier finden Vögel wie die Amsel im Winter noch den einen oder anderen Happen, selbst wenn der Boden gefroren ist.

Leckerbissen und Notration

Bei Star und Co. begehrte Wildfrüchte sind Vogel- und Holunderbeeren, die Früchte der Felsenbirne, Kornel- und Vogelkirsche oder Wildäpfel. Hagebutten und Weißdornbeeren oder auch die Beeren des Efeus, die sonst nur zögerlich gefressen werden, dienen hingegen den überwinterten Arten in harten Wintern als besonders wertvolle „Notreserve“, wenn sonst nichts mehr zu finden ist.

Das gehört in ein vielfältiges Heckenbiotop:

Gehölze (Auswahl):

Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Hagebutten tragende Wildrosen (*Rosa spec.*), Zweigriffeliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Holzapfel (*Malus silvestris*)

Vor-/Unterpflanzung - Blühstauden und Beeren (Auswahl):

Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Mehrjähriges Silberblatt/Mondviole (*Lunaria rediviva*), Nieswurz in Arten (*Helleborus ssp.*), Klebriger Salbei (*Salvia glutinosa*), Hohe (Wald-) Schlüsselblume (*Primula elatior*), Walderdbeeren (*Fragaria Vespa*)

Vor-/Unterpflanzung - Blattstauden (Auswahl):

Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*), Hirschnäuelchen (*Asplenium scolopendrium*), Schattensegge (*Carex umbrosa*), Efeu (*Hedera helix*)

Weitere mögliche Bestandteile:

Laubhaufen, Wurzelstöcke, Reisig, Astschnitt und Staudenschnitt, Lesesteinhaufen oder kleine Mauern mit zugänglichen Hohlräumen, Rasenschnitt (vorher getrocknet, damit er nicht fault), Ziegelbruch/Blumentöpfe als Unterschlupf u. v. m.

Gehölzschnitt nicht während der Brutzeit

Vermeiden Sie es unbedingt, während der Brutzeit Ihre Hecke zu schneiden. Selbst wenn das Nest dabei nicht zerstört wird, kann die Störung zu einer Aufgabe des Geleges führen. Im schlimmsten Fall verhungern dann die bereits geschlüpften Jungvögel.

Ohnehin dürfen an Hecken laut Bundesnaturschutzgesetz zwischen dem 1. März und Ende September nur die Triebe des laufenden Jahres entfernt werden, aber auch dann muss die Hecke vorher unbedingt auf brütende Vögel kontrolliert werden.

Das Schnittgut sollten Sie nicht häckseln, sondern möglichst zu Reishäufen aufschichten. Hier finden viele Arten eine sichere Kinderstube und Schlafplatz z.B. Rotkehlchen und Zaunkönig nisten hier gerne.

Sie finden uns unter www.Lokale-Agenda-Durmertsheim.de und auf Facebook.

Arbeitskreis Heimatpflege e. V. Durmertsheim



Neues aus unserem Homeoffice

Unser Museum bleibt auch bei den neuen Corona-Regelungen geschlossen. Wir warten ab, wie sich die aktuelle Impfsituation weiterentwickelt. Aber natürlich haben auch wir unseren „Lieferservice“ und bieten mit unserer Homepage www.ak-heimatpflege-durmertsheim.de alles Wissenswertes über Durmertsheim und Würmersheim kostenfrei an.

Anfragen, die uns erreichen, beantworten wir gerne, zum Beispiel die folgende:

Seit wann gibt es in Würmersheim eine Kirche?

Würmersheim, der keltisch-fränkische Name lässt sich mit „Heim am Wasser im Sumpfland“ erklären, wurde 1156 erstmals in

Verbindung mit Besitzungen des Klosters Maulbronn urkundlich erwähnt. Seit Mitte des 15. Jahrhunderts gehört der Ort zur Markgrafschaft Baden.

Wann der Ort und ob er von Durmertsheim oder von Elchesheim her besiedelt wurde, lässt sich nicht festlegen. Vieles deutet darauf hin, dass Würmersheim ursprünglich eine Filialsiedlung von Elchesheim war.

Denn bis in die frühe Neuzeit bildete Würmersheim gemeinsam mit Elchesheim und Steinmauern eine „Stabsgemeinde“, das heißt sie teilten sich gewisse kommunale Aufgaben und Ämter, vor allem die niedere Gerichtsbarkeit. Am gemeinsamen Gericht beteiligte sich Würmersheim mit 2, im 18. Jahrhundert mit 4 „Richtern“.

Auch kirchlich bildeten die drei Gemeinden Würmersheim, Elchesheim und Steinmauern wohl eine Einheit. Denn von 1510 ist urkundlich ein Anteilsrecht des Pfarrers von Elchesheim am Würmersheimer Zehnt erwähnt. Auch Steinmauern war zu der Zeit kirchlich eine Filiale von Elchesheim.

Erst nach dem 30-jährigen Krieg (1618 - 1648) scheint Würmersheim in kirchlicher (und damit auch vorübergehend in schulischer) Hinsicht mit Durmertsheim fusioniert worden zu sein. Politisch war Würmersheim bis zur Eingemeindung nach Durmertsheim am 1. Januar 1974 eine selbständige Gemeinde.

Eine erste Ortskirche, besser gesagt eine Kapelle, wurde ab 1777 in der damaligen Ortsmitte, wo heute das Rathaus von Würmersheim steht, erbaut. 1778 wurde die Kapelle dem hl. Jakobus dem Älteren geweiht. Der Apostel Jakobus, Bruder des Johannes, gehört zu den ersten Märtyrern der christlichen Kirche. Der Legende nach liegt er in der Kathedrale von Santiago de Compostela am Ende des berühmten Jakobsweges begraben.

Die Kapelle hatte einen achteckigen Dachreiter mit Haube über dem nach Westen zeigenden Eingang.



www.landesarchiv-bw.de

Das Langhaus hatte zwei Fensterachsen, an die sich ein dreiseitig geschlossener Chor mit seitlichen Fenstern und einem zugesetzten Fenster Richtung Osten anschloss. Über der Eingangstür war im Sturz „17 V./77“ (17. Mai 1777) eingemeißelt.

Den Altar ließ die Gemeinde vom Rastatter Hofschreiner Eigler (1756 - 1806) für 95 fl. (Gulden) anfertigen. Für 115 fl. wurde das Werk von Joseph Söllner aus Rastatt vergoldet und mit weiteren Materialien farblich eingefasst - der Baldachin in Silber und Grün, die Säulen in Lapislazuli, die Friese weiß, die Gesichter fleischfarben, die Gewänder fein lasiert mit Gold und Silber. Finanziert werden konnte der Altar nur dank einer großzügigen Zugabe von 75 fl. von Markgraf Karl Friedrich. Beim Bau der neuen Herz-Jesu-Kirche 1913 wurde der Altar aus der Kapelle als Seitenaltar mitgenommen und größenmäßig eingepasst.

1805 bekam die Kapelle eine kleine Glocke von 43 cm Durchmesser, gegossen von Ignaz Reinburg in Niederbühl. Unter dem Glockenspruch des Glockengießers (MICH HAT GEGOSEN IG REINBURG IN NIEDERBUIHL VOR DIE GEM. WEIRMERSHEIM AN 1805) stehen die Namen der Dorfrichter, die zugleich die



Gemeinderäte waren: EICHLER SCH - IO ALTMEIER - IO OBERLE - DIO HECK - NI KASSEL - IO KARY DES GERICHTS.

Weitere Informationen zu den Würmersheimer Kirchenglocken finden sich bei www.ebfr-glocken.de, wo man unter „Glockensuche“ den Ortsnamen eingibt und die Würmersheimer Glocken auch läuten lassen kann.

Mit wachsender Bevölkerung wurde die Kapelle im 19. Jahrhundert zu klein. Zudem zeigte sie schwere Bauschäden. Ab 1900 plante man deshalb ein neues Gotteshaus auf einem Grundstück schräg gegenüber.

Der Baubeginn verzögerte sich bis 1911. Langwierige Verhandlungen wegen der Finanzierung, wegen Bürgschaften, den Anteilen von politischer und kirchlicher Gemeinde und eines Tilgungsplanes zogen sich hin. Immerhin ging es um für die damalige Zeit enorme 52.500 Reichsmark!



Einweihung 1913

Am 26.10.1913 wurde die neue Herz-Jesu-Kirche als Filiationkirche von St. Dionysius Durmersheim eingeweiht. Die alte Kapelle wurde 1914 in Gemeindefürsorge umgebaut, ehe sie 1952 abgebrochen wurde.

www.ak-heimatpflege-durmerversheim.de/ortsgeschichte-würmersheim/kirchenbauten-in-würmersheim/

Freiwillige Feuerwehr Durmersheim, Abt. Würmersheim



Unser neuer Gerätewagen Logistik ist bestellt

Große Freude herrscht bei den Feuerwehrkameraden über die erfolgreiche Ausschreibung und Bestellung unseres neuen Gerätewagen Logistik GW-L1, der den bisherigen Mannschaftstransportwagen der Abteilung Würmersheim ersetzen wird.

Bei dem Gerätewagen Logistik handelt es sich um ein Fahrzeug zur Beförderung von Einsatzkräften, Gerätschaften und Materialien. Das besondere ist, dass das Fahrzeug mit wechselnden Rollcontainern beladen wird, die der jeweilige Einsatz erfordert. Die Rollcontainer werden dabei mit Geräten und Materialien für bestimmte Einsatzarten bestückt und bedarfsgerecht verladen. Zum Beispiel Schlauchleitungen und Armaturen zur Wasserförderung, Pumpen und Wassersauger für Wassernot, Ölbindemittel bei Ölspuren, Atemschutzgeräte mit Ersatzflaschen für Brandeinsätze, Motorsäge und Schnittschutzkleidung bei Sturmschäden, Unterbaumaterial für technische Hilfe und so weiter. So wird nur die tatsächlich benötigte Ausrüstung an den Einsatzort gebracht, während die weiteren Rollcontainer im Gerätehaus verbleiben.

Besonders erfreulich war, dass die Ausschreibung einen deutlich geringeren Kaufpreis hervorbrachte, als ursprünglich geplant. Eine weitere nennenswerte Kosteneinsparung konnte dadurch erreicht werden, dass die Planung und Erstellung der komplexen Ausschreibungsunterlagen durch die Feuerwehrkameraden in Eigenregie umgesetzt wurde.

Wenn alles planmäßig läuft, dann wird das Fahrzeug bis Juli geliefert werden. Wir hoffen sehr, dass wir bis dahin wieder mit dem

Probenbetrieb beginnen und mit unserem neuen Gerätewagen Logistik intensiv üben können.

Wir danken allen an der Planung und Ausschreibung beteiligten Kameraden sowie der Gemeinde für die Unterstützung.

Wir freuen uns sehr auf unser neues Fahrzeug.

Steffen Peter hat Lehrgang zum Zugführer erfolgreich absolviert
Wir gratulieren unserem Abteilungskommandanten Steffen Peter ganz herzlich zum bestandenen Zugführerlehrgang. Mit dieser einsatztaktischen Ausbildung darf Steffen nun auch größere Einheiten führen. Viel Erfolg dabei.

Aktive Mannschaft und Altersmannschaft

Unsere Proben und Aktivitäten ruhen natürlich weiterhin, sodass es an dieser Stelle keine Neuigkeiten gibt. Wenn das Tempo bei den Impfungen endlich zunimmt und damit nachhaltige Lockerungen möglich werden, dann werden auch wir wieder durchstarten.

Bis dahin heißt es: Geduld haben und gesund bleiben.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Landtagswahl 2021 - abschließende Hinweise der Gemeindeverwaltung

Auf vollen Touren laufen immer noch die Vorbereitungen für die Landtagswahl am 14. März bei der Gemeindeverwaltung Durmersheim. Insgesamt 9.075 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, am Wahltag ihre Stimme an einen Bewerber der insgesamt zwölf im Wahlkreis Nr. 32 Rastatt zur Wahl stehenden Parteien abzugeben.

Die Durchführung der Wahl unter Pandemiebedingungen stellt das gemeindliche Wahlamt vor besondere Herausforderungen. Bereits jetzt ist abzusehen, dass der Anteil an Briefwähler einen neuen Höchststand erreichen wird. Bisher wurden bereits fast 3.000 Wahlscheine mit Briefwahlunterlagen beantragt. Bei der vorangegangenen Landtagswahl 2016 waren bei nahezu gleicher Anzahl an Wahlberechtigten 1.311 Briefwähler zu verzeichnen. Die beiden Briefwahlausschüsse wurden deshalb entsprechend personell verstärkt.

Zum Schutz der Wählerinnen und Wähler und der zahlreichen ehrenamtlichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer vor möglichen Infektionen wurden in der neusten Corona-Verordnung eigens für die Durchführung von Wahlen entsprechende Hygienevorgaben aufgenommen.

Bereits bei der Auswahl der Wahllokale war zu beachten, dass die Abstandsvorgaben großzügig eingehalten werden können. Die einzelnen Wahlräume können sich deshalb innerhalb des Gebäudes in anderen Räumlichkeiten befinden. Hinweisschilder in den Gebäuden leiten Sie zum richtigen Wahlraum.

Die Mitglieder der Wahlvorstände werden Masken tragen. Die Räume werden regelmäßig gelüftet, die Flächen regelmäßig desinfiziert.

Besucher des Wahlgebäudes sind verpflichtet, eine medizinische Maske oder eine FFP2-Maske zu tragen. Von der Maskenpflicht befreit sind Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr oder Personen, die durch ärztliche Bescheinigung nachweisen können, dass sie aus gesundheitlichen oder sonstigen zwingenden Gründen befreit sind. Besucher der Wahllokale, die keine Maske tragen und nicht von der Maskenpflicht befreit sind, wird der Zutritt ins Wahllokal untersagt. Vor dem Betreten des Wahlraumes muss jede Person sich die Hände desinfizieren und im Wahllokal den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten.

Zur Kennzeichnung des Stimmzettels stellt die Gemeinde jeder Wählerin/jedem Wähler einen eigenen Stift zur Verfügung, den Sie mit nach Hause nehmen können. Sie können aber auch Ihren eigenen Stift mitbringen.

weiter auf Seite 13